



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Umgestossene Staffelei

Komponenten, wobei letzten Endes eine Form entstand, die nicht der optischen Form des Vogels entgegengesetzt ist, sondern diese durchaus unterfängt, ja sich ihr bis auf ein Stück Raumwachstum nähert, dem, daß man auch fliegen kann, aber nicht fliegen muß. Es ist wesentlich hier zu begreifen, wie die Typisierung der Optik durchbrochen ist, wie der Sinn geleitet ist und wie letzten Endes die Hieroglyphe nicht in einer Abwehrstellung gegen die optische Form des Ausganges beharrt, sondern diese unterfängt!

Die Hieroglyphe allein ist Nahrung im weitesten Sinne, die Kräfte und ihre Stadien sind nicht genießbar, da sie zwischen den Ebenen liegen, nicht Erde, erst Brot, nicht Stickstoff erst die Frucht kann gegessen werden. Arbeit aber heißt der Weg zwischen den Ebenen!

DIE UMGESTOSSENE STAFFELEI

Der alte Friedhof ist eine Art Park und hat Ruhebänke an den Wegen und Schilder an den Toren: wann zugemacht wird.

Ich hatte mich auf eine Bank gesetzt und schaute dem Maler zu, der da hinten an seiner Staffelei stand.

Es war schon immer so, daß ich entzückt war von der Eleganz der Pinsel und der Eleganz der Bewegungen der Hand beim Malen und den Bewegungen des ganzen Körpers des Malenden.

Da es leicht zu dämmern begann, arbeitete er erregter und erregter. Obwohl ihn seine Arbeit ganz einzunehmen schien, glaube ich doch, daß er sich so weit spaltete, um ein wenig verliebt in seine Bewegungen zu sein.

Aus grauem und grünem Hochüberwachsensein kam ein bißchen verrosteten Grabgitters und eine Ahnung von Grabstein.

Das Grab also malte er.

Zwei Jungen kamen an ihm vorbei, guckten einen Augenblick, und als sie sich satt gesehen hatten, gingen sie weiter.

Ein Sandhaufen lag da im Weg.

Einer setzte sich darauf und der andere setzte sich in den Rasen.

Nun begannen sie sich mit Steinchen und Grasklumpchen zu werfen.

Dann stand der vom Rasen auf und wollte den anderen packen. Da er weglief, kriegte er eine Faust Sand nach.

Da sah ich den Maler auffahren, seine Palette ins Gras werfen, ich sah den einen Knaben fliehen, den andern sich nach dem Maler umsehen, die Situation begreifen und auch fliehen.

Der Maler war hinter dem her, der nicht geworfen hatte, der ihm aber zunächst gestanden hatte.

Es ging quer über den Rasen und die fast verschwundenen Grabhügel. Als ihn der Maler hatte, war eine Unterhandlung. Der Junge beteuerte sicher seine Unschuld, der Maler gab ihm einen Klapps an den Kopf und ließ ihn laufen.

Als der Junge ein Ende weg war, begann er zu schimpfen.

In diesem Augenblick erscholl aus der Gegend der verlassenen Staffelei ein heller Ruf.

Ich sah sie umgestürzt daliegen und den anderen Knaben eilig zum Ausgang fliehen.

In diesem Augenblick mußte ich lachen; denn ich dachte an Kinder, denen ein Butterbrot fällt und die die Tücke des Schicksals feststellen: wieder auf die Butterseite.

Und so lag auch das Bildchen da: wieder auf der Butterseite.

M. M. Ströter.

STADTTHEATER: TURANDOT SCHAUSPIELHAUS: DORNRÖSCHEN

Mit sparsamen Mitteln wurden auf der Mitte zwischen Illusion und Stilisierung Stoff, Farben und Licht traumhaft schön auf große Flächen verteilt, für den rauschenden Wortfall Schillers manchmal zu süß in der Tönung. Die äußerst straffe Darstellung war sehr glücklich auf einen für das Tragische primitiv-menschlich grausamen Ton gestimmt. Für das Bühnenbild zeichnete Fritz Lewy . . .

Was Schillers Turandot am rein Märchenhaften fehlt, hat Karl v. Fellners Dornröschen schlechthin in Vollkommenheit. Ein Dichter, der noch viel zu wenig bekannt ist: glockenrein lyrisch, groß im Bild und offen im Symbol. Das ist nicht die übliche, notdürftige Wortunterlage für große Ausstattung, vielmehr ist hier die Sprache der fruchtbare Nährboden für bildgestaltende Phantasie. Das Schauspielhaus setzte sich mehr für das Wort als für das Bild ein und zwang so Üppigkeit in eine Stilbühne. Für die Großen war das vielleicht genug, für die Kleinen zu wenig im Gefühl und zuviel im Gedanklichen. Walter v. Wecussens Bilder in der Art großer Kinderspielsachen waren sehr hübsch, aber dem Kind, das in der Phantasie größer und in Form und Farben wärmer und blühender sieht, genügt das nicht, und es ist enttäuscht. In den gezogenen Grenzen war die Regie des jungen Spielleiters Adolph Rampelmann sehr bemerkenswert.

Fritz Zimmermann.
